

Suurhusen, Gemeinde Hinte, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Suurhusen wurde in einem Gebiet mit Knick- und Kleimarsch auf einer Höhe von 4,0 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Die ursprüngliche Haufensiedlung, die sich zunehmend zu einer Streusiedlung entwickelt hat, befindet sich etwa 3,5 km nördlich von Emden.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Es handelt sich hier wahrscheinlich um eine mittelalterliche Ausbau-Siedlung von Loppersum. Die Kirche wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut. Erste urkundliche Erwähnung fand der Ort als „de Sutherhusem“ im Jahr 1255. Spätere Bezeichnungen waren „tu Suderhusum“ (1439), „Suhrhußen“ (1579) und „Suhrhausen“ (1645). Die heutige Schreibung ist seit 1825 belegt. Das Bestimmungswort ist afr. *süther* ‚südwärts‘, die Bedeutung also ‚südlich gelegene Häuser‘.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Im September 1919 bestand die Einwohnerwehr aus 51 Mann mit 20 Waffen.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 886 Einwohner verzeichnet, wovon 128 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 14,4% entspricht. 1950 registrierte man 913 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 126. Die Quote sank somit leicht auf 13,8%.

Die Dorferneuerung wurde von 1986 bis 1989 geplant und in den Folgejahren bis einschließlich 1998 durchgeführt.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Suurhusen umfasst 9,00 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 327; 1848: 412; 1871: 433; 1885: 433; 1905: 505; 1925: 593; 1933: 628; 1939: 679; 1946: 889; 1950: 913; 1956: 959; 1961: 913; 1970: 936.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Haneborg ist ein Mitte des 18. Jahrhunderts erbauter Hof und ist seit 1818 als „Haneburg“ überliefert. Seit 1844 ist die gegenwärtige Schreibform belegt. Es handelt sich hierum eine Zusammensetzung des Personennamens *Hane* mit *Burg*.

Onderbörg wurde 1824 erstmals amtlich vermerkt. Die Bedeutung ist wohl ‚unterhalb gelegene Burg‘.

Stikelborg wurde 1787 zunächst „Stickelborg“ genannt und führt die heutige Bezeichnung seit 1824. Das Substantiv *Stikel* ‚Stachel, Dorn, Distel‘ ist ein friesisches Relikt im Ostfriesisch-Niederdeutschen. Die Bedeutung ist hier wohl ‚Distel-Burg‘. Vielleicht gab es dort viele dieser für den Landwirt lästigen Pflanzen.

Suurhuser Hammrich tritt 1457 als „in Suderhuser hamryck“ erstmalig urkundlich in Erscheinung. Spätere Namen waren „Suurhuser Hammrich“ oder „Vorder- und Achterhammrich“ (1871) und „Suurhuser Hammrich [Vorderhammrich, Hinterhammrich]“ (1978). Der westlich gelegene Hof heißt *Vorder-*, der östlich gelegene *Hinterhammrich*.

Tütelborg wurde 1787 als „Titulburg“ erstmals amtlich notiert und später auch als „Tütelburg“ (1818) bezeichnet. Die heutige Schreibung ist seit 1823 belegt. Das Bestimmungswort dieses mit *Burg* zusammengesetzter, schwer zu deutender Siedlungsname *Tüt(el)*- hat im Nd. oft affektive Bedeutung (‚niedlich, klein Spitz‘; vgl. auch nd. *tüdeln* ‚schwätzen, langsam arbeiten‘; gron.

tudeln, tuteln ‚tüfteln, basteln‘); oder jemand besaß hier einen Titel, das heißt ein verbrieftes Anrecht. Einen Hof namens *Tütelburg* gab es auch in der Ostermarsch.

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

Suurhusen, Krs. Norden, (Krummhörn), um 1500 Sunderhusen.

Reformierte Kirche, Bistum Münster.

Die Kirche ist aus Backsteinen über rechteckigem Grundriss errichtet und hat einen alten Westturm. Sie hatte ursprünglich eine halbrunde Apsis. 1855 wurden die Nordmauer in ihrer ganzen Länge und Teile der Ostwand neu verblendet, das Innere wurde 1856 renoviert, die Kirche erhielt statt der flachen Balkendecke eine Holztonne. Nach einer Beschreibung von 1861 hatte die Kirche auf der Nordseite zwei Portale. Ein jetzt vermauertes Südportal befindet sich dicht neben dem Turm. Dieser Umstand sowie die ehemals vorhandenen zwei Nordportale deuten im Zusammenhang mit einer durchlaufenden Lisene in Höhe des westlichen Drittels darauf hin, dass die Kirche ursprünglich um ein Drittel länger war und vor dem Anbau des Turmes verkürzt wurde. Der über quadratischem Grundriss in der Breite des Schiffes erbaute Turm ist stark nach Westen geneigt. Seine beiden hohen Geschosse zeigen auf allen Seiten Blendengliederungen mit gedrückten Rundbögen, deren Gewände zum Teil gekahlte, zum Teil abgefaste Kanten haben. Die Backsteine sind im Blockverband vermauert. Der Eingang in die Kirche erfolgt jetzt durch ein Portal an der Nordseite des Turmes.

Maße: 23 x 9,35 m, Turm 9,3 x 9,3 m, 23,4 m hoch. Backsteine 26 x 13 x 8,5 cm.

Datierung: Kirche 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts, Turm 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Lit.: A. Petersen, a. a. O.

Meinz, S. 153.

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 44, 1823: 43, 1848: 63 (bewohnte Häuser) und 1867: 95. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 131, über 291 und 411, auf 423. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,5 Bewohner, 1,4 Pferde, 5,6 Rindtiere und 3,1 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank kontinuierlich von 33 (1949), über 23 (1960) auf 17 (1971) ab. Dabei waren 12 große-, 9/8/4 mittelgroße - und 12/3/1 kleine Unternehmen beteiligt. Während also anfangs alle Betriebsgrößen nahezu ausgewogen vertreten waren, schlug das Pendel, nach Aufgabe fast aller kleiner- und vieler mittelgroßer Unternehmen, zugunsten der Großbetriebe, deren Zahl konstant blieb, aus. Die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg erst von 27 (1950) auf 30 (1961) an, ging dann aber auf 28 (1970) zurück. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei 48% und 1961 nur noch bei 27%. Die Summe der Erwerbspersonen wuchs zunächst von 352 (1950) auf 375 (1961) an, fiel dann aber auf 353 (1970) wieder ab. Die Quote der Auspendler erhöhte sich stetig von annähernd 42-, über 69- auf fast 75%.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist in Suurhusen einen Bäcker, einen Schneider, 2 Schuster, 2 Weber und 6 Tagelöhner aus. 1880/81 wurden hier jeweils ein Fuhrmann, Maler &

Glaser, Schlachter, Schmied und Stellmacher, jeweils 2 Bäcker, Gastwirte (davon einer auch Zimmermann), Krämer, Schiffer, Schneider, Schuster und 3 Zimmermänner registriert.

Genossenschaften:

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die SPD mit deutlicher Mehrheit von 47,4% Wahlsieger, gefolgt von der nationalliberalen DVP mit 38,6% und der liberalen DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 12,3%. Auch bei den folgenden Reichstagswahlen bis 1932 war die SPD mit Mehrheiten von 54,3% (1924), 50,2% (1928) und 45,5% (1932) nicht zu schlagen. Platz zwei eroberte 1924 und 1928 jeweils die national-konservative DNVP mit 28,5- bzw. 21,5%. Nach explosionsartigem Zugewinn übernahm dann 1932 die rechtsextreme NSDAP mit 34,9% diese Position.

Bei der Reichstagswahl 1933 entstand eine Patt-Situation zwischen der SPD und der NSDAP, denn beide erreichten 40,4% der Stimmen. Da sowohl die rechtsradikale DNVP als auch die äußerst linke KPD jeweils 8,4% der Wähler für sich gewinnen konnten, entstand interessanter Weise auch zwischen Rechtem - und Linkem Lager eine Ausgeglichenheit.

Sämtliche Bundestagswahlen von 1949 bis 1972 dominierte die SPD. Sie gewann alle Urnengänge souverän mit komfortablen absoluten Mehrheiten zwischen 57,7% (1949) und 70,2% (1972). Dabei etablierte sich die CDU, die sich 1949 noch mit der DRP (Deutschen Reichspartei) mit jeweils 12,8% den zweiten Platz teilen musste, ab 1953 mit Ergebnissen von 15,7% (1953) bis 32,9% (1969) als zweitstärkste politische Kraft.

10. Gesundheit und Soziales

1870 wurde der eigenständige Armenverband Suurhusen verzeichnet, der im Kirchspiel Suurhusen verankert war.

Vereine:

- Der Kleingartenbauverein wurde am 09.06.1923 gegründet und am 24.10.1968 von Amts wegen gelöscht.
- Rassekaninchenzüchterverein I 56 Suurhusen 1932 gegründet

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Emden: Vereinsregister, Band I, S. 341

Literatur:

Bim[...], Suurhusen - himmlische Neigung, In: Ostfriesland Magazin, 1984, 4, S. 79-78

Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 105

Friese, Rainer, Schulgeschichte der Gemeinde Hinte: Ortsteile Hinte, Loppersum, Cirkwehrum, Canhusen, Westerhusen, Suurhusen, Kopie eines Maschinenskriptes, Loppersum, 1990, ohne Zählg.

Harten, Werner, Aus den Kirchenrechnungen der ref. Gemeinde zu Suurhusen, In: Quellen und Forschungen, 1974, S. 27-30

Heijningen, Hans von, Niet Pisa maar Suurhusen is Recordhouder, Kopie aus: Katholiek Nieuwsblad, 1996, 9. Februar

Hoogstraat, Ulfert, Als Landarbeiterkind in Woltzetten. Ulfert Hoogstraat - Erinnerungen von 1930-1940, Geschichtswerkstatt Landarbeiterhaus Suurhusen e. V., Suurhusen, 2005, 46 S.

Janssen, Alerk, Landarbeiterleben in der Marsch, Remmer Iben; Geschichtswerkstatt Landarbeiterhaus Suurhusen e. V., 1996, 24 S.

K[...], [...], Der Kirchturm zu Suurhusen, In: Ostfriesland in alter und neuer Zeit, 1933, Nr. 23

- Klee, F.J., Aus der Geschichte von Suurhusen, Ostfriesland-Journal, 1989, S. 2
- Klee, Franz J[osef], Geschichtliches und Kirchengeschichtliches aus Ostfriesland, Leer: Sollermann, 1989, 176 S., [Sammlung einer Serie von Artikeln aus dem Ostfriesland Journal 1987 bis 1989]
- N. N., ,Der Kirchturm in Suurhusen, Heim und Herd, 1925, S. 136
- N. N., Der Kirchturm zu Suurhusen, Ostfriesland. i. alt. u. neu. Zeit, 1932, S. 23
- N. N., Landarbeiterleben in der Marsch: Van Eeten un Drinken / Geschichtswerkstatt Landarbeiterhaus Suurhusen e. V., 2000, 32 S.
- N. N., Spurensuche eines Dorfes in der Marsch: [Begleitheft zur Ausstellung], Barbara Töpfer, Wolfgang Henkelmann; Geschichtswerkstatt Landarbeiterhaus Suurhusen e. V., 1997, 48 S.
- N. N., Statuten der Dampfdreschgesellschaft "Ceres" in den Ortschaften Loppersum, Suurhusen, Osterhusen, Hinte, Westerhusen und Groß-Midlum, Emden: Emders Zeitung, 1931, 15 S.
- N. N., Unserer Gemeinde Hinte - Ortschaften Canhusen, Cirkwehrum, Groß-Midlum, Hinte, Loppersum, Osterhusen, Suurhusen, Westerhusen: Rückblick 1972-1984 - Ausblick 1985-1996, Presseauschnittsammlung, Hinte: Eigenverlag, 1984, ohne Zählg.
- Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 215
- Steinmeyer, Gustav, Ut olle Tiden - Van Minsken un Däern ut uns Loog Suurhusen, Maschinenskript, Suurhusen, o. J., 99 S.
- Steinmeyer, Gustav, Ut olle Tiden un ook wat Tegenwardiges van uns Loog Suurhusen, Kopie eines Maschinenskripts, Suurhusen, 1990, 177 S.; Original im Besitz von Herrn Johannes Willms, Suurhusen
- Willms, Johannes, [Hrsg.], Abschrift des Protokollbuches der Gemeinde Suurhusen: Zeitraum vom 20. August 1928 bis 4. Dezember 1953, 6.2.1954 bis 6.12.1963, Suurhusen, 2004, 2 CD-ROM
- Willms, Johannes, 750 Jahre Suurhusen 1255-2005, Maschinenskript, Suurhusen, 2005
- Willms, Johannes, Das "Große Armenhaus" zu Suurhusen, Suurhusen, 4 Blätter, Zeichnungen und Fotos
- Willms, Johannes, Suurhusen. Inschrift am Hofgebäude Haus Nr. 42, Maschinenskript, Suurhusen, 2004, 4 S.

Kirchstrasse



Station Suurhusen



Gruss aus Suurhusen

*Freud von Ihnen
W. H. H. H.*



Schule

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

um 1900



Wasserschöpfmühle im
Suurhusener Hammerich.

Naturaufnahme
aus Ostfriesland.

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

um 1900

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Schule



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Gotteshaus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Katholische Kirche